

Peter Weibel

Kat. Alles und noch



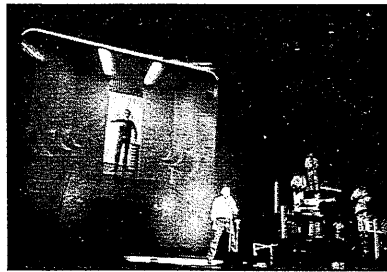
DER KÜNSTLICHE WILLE

(1984) S. 334-345

Elektronische Medienoper  
Uraufführung 10. Sept. 1984, 20 Uhr  
Brucknerhaus Linz, Ars Electronica

mit Peter Weibel, Susanne Widi, Renée Felden, Petra Felix. Musik: Noa Noa (Marco Polo, Heinz Hochrainer, Thomas Miessgang, Erich Schindl, Wolfgang Poor) und Zyx.

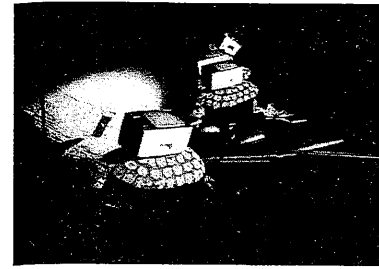
Produktion: Multi Art Service  
Regie und visueller Kommunikator:  
Gregor Eichinger  
Technische Leitung: Marcus Eiblmayr  
Produktionsleitung und Licht:  
Marco Ostertag  
Ton: Alexander Holy  
Visueller Kommunikator und Objekte:  
Werner Degenfeld  
Spezialtechnik: Michael Habla



Ouvertüre:

Farb- und Musikraum, Synästhesie von Farbe, Musik, Bewegung. Elektrischer Farbpinsel. Ist die Erde eine Farbschüssel im Schwarzweißgemälde des Himmels?

el mehr = G.J. Lischke (Hs.), Ben 1985  
Peter Weibel



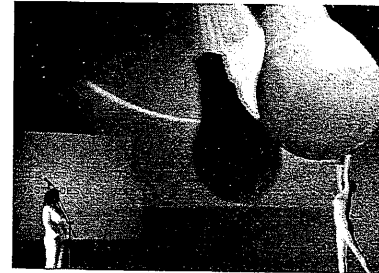
1. Akt: Elektronische Raumzeit

An mehreren Orten gleichzeitig und am selben Ort zu verschiedenen Zeiten: Ubiquität und Simultaneität. Im elektronischen Paläolithikum gibt es mehrere Grade modaler Wirklichkeiten statt einer. Die Grenzen zwischen Abbild und Objekt, zwischen Imaginär und Real verfließen. Energie einer nomadischen Existenz.



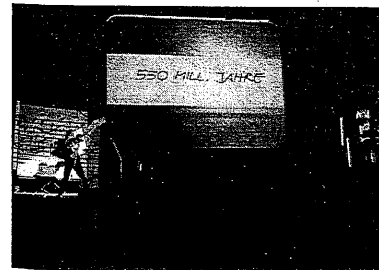
2. Akt: Das elektrische Heim

Die Rohrleitungen für Gas und Wasser (Mechanische Epoche) werden durch Kabelleitungen für Strom und Information (Elektrische Epoche) fortgesetzt. Das Heim wird durchlässig. Innen-Einrichtungsgegenstände (Sofa) werden nach Codes der Aussenwelt (Stadt) gestaltet. Der Raubbau hinter der Idylle. Der Zwang des sozialen Verhaltens, von Werbung und Ideologie perturbiert, schraubt die Frau ins Zimmer des 19. Jahrhunderts (Frauenzimmer) zurück. Ketten und Karotten im Wolkenkuckucksheim.



3. Akt: Die Eroberung des Lichts

Europa ist der Prometheus der Elektrizität, des künstlichen Lichts, der Künstlichkeit. Mit der Glühbirne haben wir die Sonne eingefangen. Elektrizität ist die menschliche Form des Lichts. Künstlich heisst demnach vom Menschen gemacht. Das künstliche Licht ist der prometheische Einbruch der Künstlichkeit, des menschlichen Willens in die Naturordnung Gottes. Es werde Licht, sagte vor Äonen nur Gott, heute sagt es jedes Kind mehrmals am Tag.



4. Akt: Der erweiterte Erdteil

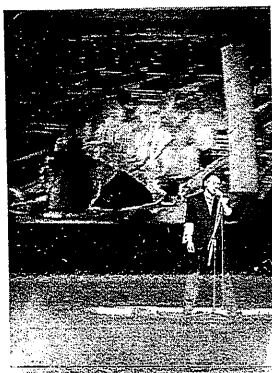
Der elektrifizierte Kontinent. Das Ende des Eurozentrismus als letzte Eurovisionssendung.



**5. Akt: Weltende**

Dem 20. Jahrhundert, dem Programm der Selbstvernichtung, den totalitären Wahnideologien, einen Tritt. Der Holocaust der Juden galt dem Fortschritt des 20. Jahrhunderts selbst. In zwei Weltkriegen hat die Reaktion versucht, die Ankunft des 3. Jahrtausends abzuwehren. Dämon Demokratie. Die Verbrechen der Parteien in der Infantilgesellschaft. Die Kaste der Politiker als Parasiten des 20. Jahrhunderts.

F



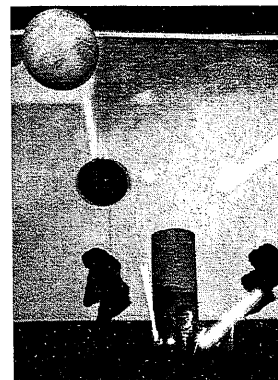
**6. Akt: Zeit als Medium der Hoffnung**

Die Reise des Menschen aus der unendlichen Tiefe der Zeit in den unendlichen Raum. Licht als Medium des Fortschritts. Wir verlassen das 20. Jahrhundert.



**7. Akt: Der künstliche Wille**

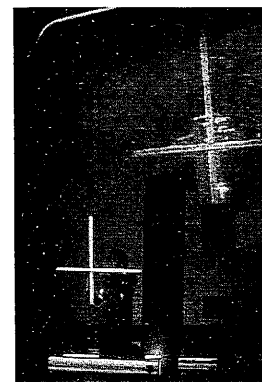
Die Evolution der Welt wird durch Computeranimation ersetzt. Dein Wille geschehe wie im Himmel also auch auf Erden, heisst es im Gebet. Der Wille Gottes, jener grossen Erfindung des Menschen, wird ersetzt durch den Willen des Menschen. Die Welt als Wille und Vorstellung – des Menschen. Am Ende der Evolution nimmt das höchste Produkt dieser Evolution die Entwicklung der Evolution selbst in die Hand – legt der Mensch damit auch Hand an sich selbst?



**8. Akt: Die erweiterte Erde**

Die Erweiterungen des Menschen und der Fähigkeiten seiner Organe führten auch zu einer Expansion der Erde. Die Exterritorisation des menschlichen Leibes (Auge wird zu Video, Ohr zu Audio etc.) und des Leibes der Erde (Öl, Wasser etc.) führt ins All. Von dort werden wir in Zukunft unsere Energien beziehen.

F



**9. Akt: Der elektronische Messias**

Die Welt als Artefakt des künstlichen Willens des Menschen. Alles, was dem Menschen begegnet, wird in Zukunft künstlich sein: von der Nährhülle des Embryos bis zur Nährhülle des Erdballs, von der künstlichen Placenta bis zur künstlichen Gas-Sonne.



**10. Akt: Der künstliche Himmel**

Das Segel der menschlichen Arche Noah auf seiner Reise durch Raum und Zeit wird in Zukunft nicht mehr vom natürlichen Wind der Sterne bewegt, sondern von einem menschengemachten künstlichen Motor. Das Herz der Evolution schlägt weiter – künstlich.

### Die Luft der Zukunft

Die Video-Oper «Der künstliche Wille» blickt nicht zurück, sondern vorwärts auf die Schwelle zum dritten Jahrtausend. Mit dieser Video-Oper verlassen wir das 20. Jahrhundert. Ein Jahrhundert, das sich fortschrittlich dünkt und in Wahrheit das grausamste aller Zeiten war, mit seinen zwei Weltkriegen, deren letzter ganze Rassen und Nationen auslöschte, und in dem zum ersten Male in der Geschichte die Selbstvernichtung der Menschheit durch die atomare Aufrüstung technisch möglich ist. Nach der Beseitigung ganzer Völker stünde in logischer Konsequenz des Programmes des 20. Jahrhunderts für das 21. Jahrhundert die Auslöschung der gesamten Menschheit bevor. Darum gilt es, sich vom 20. Jahrhundert zu befreien, das durch Wahnideologien wie Faschismus und Stalinismus gekennzeichnet ist. Darum gilt es, die Voraussetzungen dieser Ideologien zu erkennen und zu bekämpfen, die Tendenzen der Lebens- und Selbstvernichtung. Denn noch immer beherrschen Abkömmlinge jenes politischen Denkens, das Kontinente verheert, Nationen vernichtet hat, dessen Scheitern aber in Schutt und Asche noch immer nicht konsequent zur Kenntnis genommen worden ist, unser soziales Leben. Der Holocaust der Juden galt eigentlich dem Fortschritt des 20. Jahrhunderts selbst. Mit der Auslöschung der Juden und der «jüdisch-bolschewistischen» Kultur hat die Reaktion versucht, die Ankunft des 21. Jahrhunderts abzuwehren. Das 20. Jahrhundert war insofern das Jahrhundert der Juden, von Einstein bis Schönberg, als die Reaktion durch ihre Vernichtung die Keime des 3. Jahrtausends vergasen wollte. Doch das Programm der Reaktion hat sich weltgeschichtlich nicht durchgesetzt, es wird mit dem 20. Jahrhundert begraben, samt seinen restaurativen Kulturformen.

Die Luft der Zukunft wird atemlos wie Geld sein, wenn wir weiterhin den Klischees der Kultur, der Konventionen des Verhaltens, den Mechanismen der alten Denkweisen folgen. Nur wenn alles in neuen Bahnen läuft, wird der Mensch weder wie Maschinen noch in (Schutz)Masken leben müssen, sondern wird die Menschwerdung vorangetrieben.

### Audiovisuelles Alphabet AVA

Die elektronische Ästhetik ist ein Vorschein auf die künftige Welt. Bei der Befreiung vom 20. Jahrhundert werden uns neue Kunst- und Sprachformen, neue Ausdrucksmedien unterstützen, wobei in einer Art Verteidigung der Moderne insbesondere deren futuristischen Impulse um die Jahrhundertwende in Russland und in Mitteleuropa rekursiv aufgegriffen werden.

Denn schon damals waren viele Künstler in verschiedenen Kunstbereichen gleichzeitig tätig: Dichter und Maler, Dichter und Musiker, Maler und Musiker. In gesamt-kunstwerklichen Tendenzen wurde versucht, die drei Medien Musik, Malerei, Sprache synästhetisch zu verbinden. Doch heute ist es durch die technischen Medien möglich, diese synästhetische Basis zu überwinden und die 3 Elemente zu einer neuen Einheit zu verschmelzen: AVA.

Im audiovisuellen Alphabet (AVA) ergänzen einander die diachronen Elemente der Sprache, des Bildes und der Musik. Jedes dieser Elemente ist in seiner ästhetischen und inhaltlichen Funktion von den anderen abhängig, weil die Sprache und das Bild und die Musik jede/s für sich allein nicht alles sagen kann. Jedes dieser Elemente braucht die zwei anderen, weil sie nur zu dritt einen Sinn konstituieren, eine andere Art von Sinn. Denn dieser Sinn ist nun nicht mehr linear und eindimensional, sondern mehrdimensional. In der optimalen Vereinigung erhält die Information jedes der drei Medien einen neuen Sinn und schafft einen neuen Sinn.

Diese neue Sprache des audiovisuellen Alphabets ist die eigentliche Sprache der elektronischen Medien, die Sprache der Zukunft, die Sprache der künftigen elektronischen Welt. Denn bei den elektronischen Medien lautet die gemeinsame Basis nicht Synästhesie, sondern Digitalität. Digitales Bild, digitaler Klang – auf der Basis einer gemeinsamen numerischen Elektronik werden semantische Analogien, Konversionen, Widersprüche, Relativierungen entfaltet. Die Informationsgesellschaft der Zukunft, wo in jedem Haushalt Computerterminals, Personalcomputer neben Video- und Audio-Anlagen vorhanden sein werden, wird sich mittels des

neuen audiovisuellen Alphabets informieren, das mehrdimensional und mehrstrukturiert ist. Das erste Kunstwerk dieser neuen Epoche ist die elektronische Medienoper «Der künstliche Wille».

Da es in der neuen Sprache AVA keine lineare Verengung der Bilder und Worte gibt, sondern aufgrund der Mehrdimensionalität der Diskurs der Ratio selbst Irrationalitäten und Triebmomente erzeugt, bedeutet AVA die Loslösung und Öffnung der Sprache von Logos, vom Buchstaben des Gesetzes. Nicht nur die Bilder und Worte erhalten ihr Recht auf Selbständigkeit, so dass neue Bilder, Worte, Welten erschaffen werden können, sondern der Rezipient erhält das Recht auf selbständige individuelle Interpretation. Die Mittel zum Ausdruck humaner Momente werden erweitert. Doch das mehr Bits an Informationen stellt auch den Rezipienten vor mehr Alternativen und Entscheidungen. Die Mehrdimensionalität der neuen elektronischen Sprache AVA verlangt vom Rezipienten eine neue, direkte, selbsterarbeitete, unmittelbare Rezeptionstiefe, die erst erlernt werden muss. Dadurch aber erhält das Individuum erst seinen Raum. Der grössere Interpretationsraum in der Sprache AVA macht sie zu einem Medium grösserer Individualität und damit zum Vorzeichen der grösseren Individualitätsmöglichkeiten in der elektronischen Welt. AVA bedingt ein erweitertes Verstehen, ein Denken in Netzen und mehrpoligen Zusammenhängen, in Kausalschleifen und nomadischen Zeichen. AVA trainiert den Denk- und Empfindungsapparat auf multifunktionale Korrelationen, wie sie für das Erleben und Überleben im 21. Jahrhundert notwendig und entscheidend sind. Nur taube und blinde Menschen, die in der Finsternis vergangener Epochen und Kunstformen sitzen, können das Licht der neuen Sprache nicht erleben. Eine neue Sprache, für eine neue Psychologie, für neue Modelle des Menschen, furchtlos!

### Elektronische Narration

In der Sprache der elektronischen Medien zerstört das Imaginäre das Reale. Wir erleben den Morgen und Abend gleichzeitig: den einen real, den anderen im TV. Wir hören verschiedene Geräusche gleichzeitig: diejenigen der natürlichen Umwelt, Orchestermusik

aus dem Radio, Zeitversetzung und Gleichzeitigkeit werden zum Alltag. Wir sind in Rom und in Wien: einmal live im TV, einmal real. Ortsgleichheit, Ubiquität wird zur Routine. All diese Verschiebungen von Raum und Zeit in den Medien, die Einführung neuer Begriffe von Ort und Gegenwart, von Transformation, von Synthetik, von Digitalisierung der Form und Dynamik der Gegenstände, von Imaginär und Real, access statt excess – bedeuten: das Bewusstsein wird neu codiert. Den neuen Code leistet AVA. Die elektronische Narration, die aus Elementen von AVA aufgebaut wird, schafft Mythogramme in einer industriellen Ästhetik, welche Felszeichnungen und Bildschirm versöhnt. Die semiotische Sprachlichkeit der elektronischen Narration, die ja aufgrund der ungeheuren Möglichkeiten der digitalen Manipulation von Bild, Ton und Wort den Zeichencharakter der Dinge in viel grösserem Masse forciert als die traditionellen Medien, erhöht den nomadischen und energetischen Charakter der Dinge (als Zeichen) und damit des Lebensgefühls, typisch für das elektronische Paläolithikum.

Welches Wesen hätte vor Jahrtausenden gedacht, geahnt, gefühlt, und wenn es gedacht hätte, wäre ihm die Aufgabe unendlich unlösbar erschienen, dass es möglich sein wird, mit nur 26 Buchstaben und zugeordneten Lauten eine riesige Kultur an Ideen, Gedanken, Gefühlen, Werkzeugen zu schaffen? Doch das gesamte Ausdruckspotential der Menschheit ist nicht umfangsgleich mit dem Alphabet und dem Graphismus, so sehr auch eine reaktionäre Brut auf allen Ebenen der Gesellschaft dies brutal behauptet und die Weiterentwicklung der Ausdruckskraft und -mittel des Menschen mit allen Machtmitteln der Institutionen bekämpft. Der reaktionäre Obskurantismus gegenüber der Medienkunst macht sich an den Verbrechen des 20. Jahrhunderts mitschuldig. Doch das Herz der Evolution schlägt weiter, weitere Jahrtausende stehen uns bevor, in denen sich die audiovisuelle Sprache der elektronischen Medien entfalten wird.

### Oper

Warum dann «Oper» in Zusammenhang mit «elektronischen Medien»? Weil Oper im klassischen und historischen Sinn jene Ein-

heit von Bild/Malerei zum einen, von Wort/Literatur zum anderen und von Gesang/Musik zum dritten darstellt, um die es uns ja im audiovisuellen Alfabet geht. Nur ist die Oper als Kunstform unterhalb der Schwelle des 20. Jahrhunderts geblieben. Der in historisierenden Gewändern vor Kulissen agierende Sänger täuscht eine historische Wirklichkeit vor auf dem Niveau infantilen Marionettentheaters. Die Oper steht noch immer im Bann einer naiven Gegenständlichkeit und Illusionsrealität, die alle Errungenschaften der Kunst seit dem Aufstand der Abstrakten missachtet. Die Bühne schminkt sich als Grotte, der Sänger als Handwerker oder Graf und die Maschinerie des bürgerlichen Illusionstheaters beginnt zu laufen.

Doch im Zeitalter der elektronischen Medien sind Gesang und Musik nicht mehr an die Wiedergabe durch Sänger und Orchester gebunden, sie können sich auch als Playback künstlich und maschinell ereignen. Realer Gesang live auf der Bühne und maschinelle Wiedergabe gespeicherter Musik können einander ergänzen ebenso wie reale Bilder der Bühne und die maschinelle Zuspelung gespeicherter Bilder von aussen. Gesang und Sänger sind voneinander trennbar wie die Bilder und Töne. Somit können aber die Bilder und Töne, die realen Bühnenbilder und die elektronischen Bilder, die realen Ereignisse auf der Bühne und die Ereignisse auf dem elektronischen Bildschirm neu gemischt und in Beziehung gesetzt werden. Darum ist es angebracht von einer nichtklassischen Oper zu sprechen, welche die naiv vorgetäuschte Einheit von Raum, Zeit und Handlung verlässt und durch den Einsatz neuer Technologien formalspezifische Möglichkeiten von Gleich-, Neben- und Un-Zeiten, von räumlicher Mehrdeutigkeit und akustischer Nebendeutigkeit nützt. Eine leicht verständliche Idee ist dabei, dass in einer klassischen Oper aufgrund der Schwerfälligkeit der Kulissen vielleicht sechsmal das Bühnenbild wechselt, hingegen die elektronische Leinwand Hunderte Bühnenbilder in schneller Assoziationsabfolge zum Geschehen auf der Bühne in Bezug setzen kann. Wenn auch dann das Deutungspotential der elektronischen Narration nicht in jedem Falle sofort auslotbar ist, werden die formalen Überraschungsmomente der elektronischen

Mal-, Zeichen- und Musiktechniken vielleicht doch zu einem weniger eingeschränkten Erlebnis führen als dies die Clichés der traditionellen Formen vermögen. Doch wie soll man eine so ambitionierte nicht-klassische Oper realisieren können, wenn das gesamte Produktionsbudget in etwa so viel ausmacht wie die Abendgage eines Sängerstars bei einer klassischen Oper?

Elektrische Krieger des Gefühls. Wunden, aus denen das Licht kommt. Computerprogramme sind elektrische Farbpinsel. Licht ist das Medium des Fortschritts.

Das Weltall ist ein Riesenschilder, aber dennoch kein Videospiel. Deswegen frage ich: wer spielt Golf mit den Sternen? Das elektronische Laufbild der Sterne signalisiert uns die Antwort. Ist die Erde eine Farbschüssel im schwarzweissen Nachgemälde des Himmels?

Die Bühne selbst ist gekennzeichnet durch eine scheinbare Gleichheit der Zeit und Ungleichheit des Raumes. Simultaneität und Ubiquität sind Eigenschaften der elektronischen Narration. Dieses Stück sagt weder «s/he says» noch berichtet es von ägyptischen Königen oder galaktischen Kriegen. Dieses Stück töpft nicht Stahl digital, haut also aufgewärmte Erzählmuster nicht noch einmal in die Kulturmaschine. Dieses Stück stellt ein neues Erzählmodell vor: die elektronische Narration. Statt Sinn Spezialeffekte, statt Erklärung Entertainment, statt Verstehen Überraschung – ein Ideendrama. Die erzählerischen Schwächen der europäischen Stoffe (politischer Verrat, Eifersucht, Passion, Tyrannenmord etc.), die Hollywood als verlängertester Arm der Klassik bis in alle interstellare Ewigkeit transportieren möchte, finden durch die neue elektronische Erzählform ein Ende mit Schrecken. Die Erzählung wird geschlachtet. Uneingeschränktes Erlebnis heisst das neue Jagdziel.

#### Aufstand der Elemente

«Die Lesbarkeit der Welt» wird durch die audiovisuelle Sprache der elektronischen Medien eine andere werden. Ja, die Digitalisierung des Drucks wird auch das traditionelle Medium des Buches an die elektronische Narration angleichen. Diese neue Lesbarkeit

der Welt wurde auf dem Gebiet der Oper um die Jahrhundertwende schon auf nicht-klassische Weise unternommen: Arnold Schönbergs Drama mit Musik «Die glückliche Hand» (1911–13), wo der Maler und Musiker Schönberg «mit den Mitteln der Bühne musizieren» wollte und daher vor allem auf «das Farben-Licht-Spiel» wert legte. («Es muss einleuchten, dass Gesten, Farben und Licht hier ähnlich behandelt werden wie sonst Töne: dass mit ihnen Musik gemacht wird.») Wassily Kandinskys Bühnenkomposition «Der Gelbe Klang» (1909/1912), deren musikalischen Teil Thomas von Hartmann übernommen hat. Hartmann war ein Verwandter des berühmten Philosophen Eduard von Hartmann (Philosophie des Unbewussten), veröffentlichte in «Der Blaue Reiter» (München 1912) «Über Anarchie in der Musik» und wurde später Mitglied des Kreises um G. I. Gurdjjeff, mit dem er in den zwanziger Jahren in Kollaboration Pianostücke schuf, die in ihrer Synthese von orientalischem melodischem Material und europäischer Phrasenstruktur die Minimalmusik vorwegnahm. Kandinsky geht bewusst von den drei Elementen «Klang, Farbe, Wort» aus: «1. musikalischer Ton und seine Bewegung, 2. körperlich-seelischer Klang und seine Bewegung durch Menschen und Gegenstände ausgedrückt, 3. farbiger Ton und seine Bewegung. Alle drei Elemente spielen eine gleich wichtige Rolle, bleiben äusserlich selbständig und werden gleich behandelt.» Einen «Aufstand der Farben und Geräusche» (Krutschonich) war auch die Oper in 2 Akten und 6 Bildern «Sieg über die Sonne» (1913) des Dichters Alexej Krutschonich, des Malers K. S. Malewitsch und des Musikers M. W. Matjuschin, welche «den Sieg der Technik über die kosmischen Kräfte und über den Biologismus» (Krutschonich) zum Thema hatte. Neben den vielen futuristischen und dadaistischen Spektakeln sei besonders das Ballett «Relâche» (1924) erwähnt, nach einem Szenario des Dichters Blaise Cendrars, des Musikers Eric Satie, Bühnenbild Francis Picabia, wozu dieser auch mit René Clair den Film «Entr-acte» (mit Man Ray, Marcel Duchamp, Antonin Artaud, Darius Milhaud etc.) drehte.

#### Künstlich

«Der künstliche Wille» ist die Geschichte von

der Entstehung der Künstlichkeit seit der Entdeckung der Elektrizität. Die Glühbirne ist die neue menschliche Sonne. Es werde Licht, sagt nun nicht mehr Gott, sondern der Mensch selbst. Es wird Licht, wann der Mensch es will und nicht die Natur. Diese Medienoper handelt von den Auswirkungen des «Sieges über die Sonne» im 19. Jahrhundert, von den Verformungen der westlichen Kultur durch die Geburt der Elektrizität in Europa. Amerika und Japan sind die Kinder dieser europäischen Geburt. Die Entwicklung und Formulierung der elektromagnetischen Lichttheorie, der Äquivalenz von Arbeit und Wärme, des Energieerhaltungssatzes und der Entropie durch J. C. Maxwell, J. R. Mayer, H. v. Helmholtz, R. J. E. Clausius, L. Boltzmann und andere in der Mitte des 19. Jahrhunderts gibt dem Menschen zum ersten Male eine klare Vorstellung von der Arbeitskraft, welche die Natur dem Menschen zur Verfügung stellt. Die Umwandlung der Energie liefert erstmals das Modell dafür, in welchem Ausmass der Mensch durch die Beherrschung der Naturkräfte die Gestaltung der Welt in seine Hände nehmen kann. Nicht von ungefähr wurde daher diese Epoche eingeleitet von einem Werk, welches «die Welt als Wille und Vorstellung» (Schopenhauer 1819) formulierte. Kant hatte schon in seiner «Allgemeinen Naturgeschichte und Theorie des Himmels» (1755) für die unorganische Welt ausgerufen: «Gebt mir Materie, ich will eine Welt daraus bauen», doch im allgemeinen hielten die Philosophen an einem unbewussten verabsolutierten «Willen an sich» (Schopenhauer) oder an Gott als Weltenbauer fest. «Das Weltganze erscheint uns als das Werk eines mächtigen, unendlichen Willens, dessen Kraftäusserung eine konstante ist. Dieser mächtige Wille ist der Urgrund für Materie und Geist, die Naturgesetze sind seine Gesetze.» (Wilhelm Jerusalem, Einleitung in die Philosophie, 1899).

Das Primat des Willens bei der Gestaltung der Welt wird zwar erkannt, aber mit dem absoluten Willen Gottes gleichgesetzt. Es wird noch nicht gewagt, im Gefolge Kants den menschlichen Willen, welcher verglichen mit Gottes Willen ein künstlicher ist, als Weltgestalter zu akzeptieren. Erst die Erfolge der Technik und der Wissenschaft, welche die Naturgesetze, auch wenn sie «seine Geset-

ze» waren, uns zur freien Verfügung stellten, setzten die Erkenntnismöglichkeit frei, dass die Naturgesetze unsere sind und machten die Welt nach unserem Willen formbar. Die Entdeckung des Energiebegriffes und des künstlichen menschlichen Willens korrelieren also.

Die Ersetzung der Sonne durch künstliches Licht, die Überwindung der Nacht durch die Erfindung der Elektrizität sind der prometheische Einbruch der Künstlichkeit in eine vorgefundene Naturordnung.

**F** Die Gestaltung der «Welt als Wille und Vorstellung» – des Menschen wurde erstmals vorstellbar. Das künstliche, menschengemachte elektrische Licht konkurrenzierte mit der bislang einzigen Energiequelle, der Sonne und den Sternen. Mit der Glühbirne haben wir also die Sterne eingefangen, und die eigentliche Farbe des elektrischen Lichtes ist grün. Denn mit ihm wurde erstmals die Frage nach der Energie gestellt, nach ihrem Vorhandensein, nach ihrer Unendlichkeit, nach ihrer Begründung. Eine tragende Rolle als grossartiger Tragikomiker hat in diesem Stück also auch der zweite Hauptsatz der Wärmelehre inne. Denn es handelt von Energieverfall und Zeit. Ist der grüne Stern des elektrischen Lichtes künstlich und vom Menschen gemacht, dann erhebt sich die Frage, wer hat die anderen Sterne gemacht und sind sie nicht auch künstlich?

Wir dürfen den Willen, die Peitsche mit eigener Hand über uns schwingen.

Franz Kafka 1916

Wer ist es, der «ich» sagt, wenn ich sage: ich will. Was ist es, das «ich» sagt, wenn ich sage: ich will. Was ist «mein», wenn ich sage: mein Wille geschehe.

Es ist nicht die Frage, ob es einen freien Willen gibt, sondern die Frage lautet, gibt es einen menschlichen Willen?

«Das Verantwortungsgefühl ist im letzten Grunde Beamtengeist, Knabenhaftigkeit, vom Vater her gebrochener Wille», Kafka 1916. Sind wir Menschen Beamte des Universums, ist der Mensch der von Gott Vater her gebrochene Wille?

Der Mensch – Produkt der Erziehung und Gesellschaft? Der Mensch als Wille der Ge-

ne, als Wille der Natur? Als Produkt und Wille seiner selbst? Man muss einen künstlichen Willen schaffen, um «ich» sagen zu können. Man muss sich einen künstlichen Willen schaffen, dessen Tätigkeit und Ergebnis ist das Ich. «Das Ich ist unrettbar», schrieb Ernst Mach, der Physiker, um 1900. Weil er das Ich für natürlich hielt, sage ich. Doch das Ich ist so künstlich wie der Wille und der Wille so künstlich wie ich. Wäre der Wille blind, dumpf, unbewusst und ziellos, gäbe es Grund zu Schopies Pessimismus, doch der Wille kommt nicht allein aus der Triebstruktur, sondern ist gerichtet, selbstreflexiv, tendenziell wie ein selbstkorrigierender Automat, das Missile in uns. Spontaneität als Surplus des Automaten. Jedes Ich ist geschaffen, es kommt nur darauf an, von wem. Von Gott, von den Andern, von Dir? Das Ich ist rettbar, weil es künstlich ist, sagt der elektronische Messias.

Der Mensch als der gebrochene Wille Gottes – diese Äonen sind vorbei. Der Mensch erobert das Licht und die Zeit. Sprach Gott einst: Es werde Licht, sagt es heute die Hausfrau und knipst mit dem Schalter das Licht an. Elektrizität ist eine künstliche Form des Lichts. Elektrizität ist die menschliche Form des Lichts. Elektronik ist der künstliche Wille. Elektronik ist der Wille des Menschen. Der künstliche Wille des Menschen erobert das All. Mit dem künstlichen Willen wird der Mensch ein Souverän, wird der Mensch Gott. Er erschafft sich die Welt nach seinem Bilde. Das Ende der Geschichte als Beginn des künstlichen Willens. Die menschliche Welt ist künstlich.

Alles, was dem Menschen begegnet, wird in Zukunft von ihm selbst gemacht sein. Der Planet Erde ist unser aller Arche Noah. Noah war es, der die Arche selbst gebastelt hat, und nicht Gott. Die Arche war also menschengemacht und künstlich. Man darf auch absolut nicht vergessen, dass Noah die Pflanzen und Tiere mitgenommen hat, also ökologisch dachte. Wir sind nun Noah und die Erde unser Schiff. Auch wir müssen selbst die Erde so zurecht basteln, auf menschengemachte künstliche und ökologische Weise, damit wir auf ihr im Weltall überleben. Wir sind die Steuermänner des Raumschiffs Erde auf seiner Reise durch die Zeit. Wir haben die Verantwortung und nicht Gott.

Die Geschichte des Menschen ist an jenem Punkt angelangt, wo der Wille des Menschen sich der Umfangsgleichheit mit dem Universum nähert. Er kann sich auslösen – das ist der Triumph des Willens. Er kann erschaffen – das ist die Geburt des Willens.

Mein Wille: es werde Licht.

Mein Wille werde Licht.

Mein Wille werde.

Mein Wille will.

Der gewollte Wille.

Der künstliche Wille.

Was ist der künstliche Wille des Himmels?

Der Sinn der Geschichte ist der künstliche Wille. Der Sinn der Geschichte ist die fortschreitende Individuation. Der Sinn der Geschichte ist die künstliche Sonne. Der Sinn der Geschichte ist der künstliche Gott. Der Mensch ist der künstliche Gott, der absolute Wille.

Der elektronische Messias sagt:

Mein Wille geschehe wie im Himmel also auch auf Erden.

#### Stilwille – Lebenswille

Der künstliche Wille ist auch ein Stilwille. Der Wille zu einem neuen Stil ist ein Wille zu einer neuen Welt. Der Stilwille ist keine bloss ästhetische Operation, ein Verwandeln formaler Elemente, sondern eine ontologische Strategie.

Ein mehrdimensionaler Stil für ein mehrdimensionales Leben. Statt Ein-Richtungs-Gegenstände wollen wir Mehr-Richtungs-Gegenstände, Fürstände, Umstände. Ein Leben in mehreren Richtungen: Allzweckmöbel und Alleben.

Viele Menschen leben heute Teile ihres Lebens nur heimlich und unter dem Zwang der Lüge. In der neuen Welt wird die Morphologie des vielgestaltigen Begehrens nicht nur die Gestalt eines Lebens annehmen, sondern mehrerer. Jeder wird das Leben eines Stars führen. Provisorische Lebensstile in einer Kulissenwelt. Leben als Kulisse. Jobwechsel, häufiger Partnertausch, neue Partnerschaftsformen – nicht mehr unter dem Banner der Angst, des Drucks, des schlechten Gewissens, um den Preis grosser Verluste, sondern frei. Ein mehrdimensionaler Stil

für ein mehrfaches Leben. In der Welt des audiovisuellen Alphabets wird nicht nur die Ausdruckskraft maximiert, sondern untrennbar verbunden auch die Lebenskraft und -form. Ausleben sagt man in einer Periode des Zwangs. Volleben ist der neue Stilwille als Lebenswille. Der Mensch wird mehrere Leben gleichzeitig und nacheinander leben, jedoch nicht als Metaphysik ewiger Wiederkehr (diese war ja nur die Ahnung kommender Möglichkeiten), sondern real auf dieser Erde, in der Welt des künstlichen Willens, einer Welt, die von der Kosmetik bis zum Kosmos reicht.

**F** Der Zugang zur Welt wird durch die Hochtechnologie persönlicher. Ich erhebe den Anspruch, ich beanspruche mein Recht, das Monopol des Staates auf Wirklichkeitsgestaltung und -darstellung in Frage zu stellen und ausser Kraft zu setzen. Als Souverän meines künstlichen Willens behaupte ich meine individuelle Wirklichkeitsdarstellung und -gestaltung.

Auf den Aufstand der Farben und Geräusche, auf die Unabhängigkeitserklärung der Formen und Farben vom Gegenstand um die Jahrhundertwende folgt der Aufstand und die Unabhängigkeitsdeklaration des Individuums von der Gesellschaft für die kommende Jahrhundertwende. Der Tyrannief des Tafelbildes entlaufen die bewegten Bilder – der Kommerzialisierung der gesamten Lebenssphäre widerläuft die Destrukturierung und Dekonditionierung des Menschen (z. B. in der elektronischen Narration). Der Mensch beutet nun die Technik ebenso skrupellos aus wie früher die Natur, Kontinente und andere Nationen. Die Industrie ist der räuberische Usurpator der Technologie. Blutige Umwälzungen werden den usurpatorischen Gebrauch der Technik im 20. Jahrhundert beenden. Die Apostel des Natürlichen und Gesunden – haben nicht sie gerade im 20. Jahrhundert stets die totale Vernichtung gebracht? Im Namen des Gesunden und Natürlichen die widernatürlichsten Verbrechen begangen? Ihr Primat die Erhaltung der Art und deswegen schlugen sie das aus der Art Geschlagene und hatten Angst vor den Ent-Arteten, doch um der Erhaltung der Art willen, wollten sie alle anderen Arten vernichten und wurden selbst zu Ent-Arteten.

Wer unwertes Leben kennt, liebt das Leben an sich nicht, sondern den Tod. Wollt ihr die totale Elektronik? Capture my heart, computer!

Elektronik wird das Herz des 21. Jahrhunderts sein. «Der künstliche Wille ist eine wild style Videoperette über Ökologie, Spass, Politik, Evolution, Europa, Energie (die heiligen drei E), Universum, Sex, Haushalt, Natur, Technik und Sport.»

#### Szenen modaler Welten

Die (künftige) Welt als Artefakt. Der Mensch transformiert die Natur. Die Exteriorisierung der natürlichen Organe und Funktionen in die Technik wird ungeheuer expandieren: extreme Amplifikationen, Überwindungen von Distanzen in Raum und Zeit, Verstärkungen von Geschwindigkeit und Reichweite. Fernsehen, Radio, Lautsprecher, Auto, Flugzeug etc. sind Exteriorisierungen des menschlichen Leibes (Auge, Ohr, Stimme, Beine etc.), die via Satellitenfernsehen und Raumstationen sogar zu Exteriorisierungen der Erde werden.

Auch die nährenden Hülle des Fötus wird künftig aus dem Leib der Mutter exteriorisiert: die künstliche Placenta, die sich ausserhalb des Mutterleibes befindet. Künstliche Befruchtung und künstliche Placenta befreien die Frau von der Schwangerschaft. Die biologische Reduktion der Frau und ihre darauf aufgebaute soziale Rolle, ihre jahrtausendealte Mythologie als Gebärende und Mutter wird damit endlich und endgültig zusammenbrechen. Begriffe wie «Prägung» werden nur mehr im Naturreich gültig sein. Der exploitative Biologismus wird beseitigt, ersetzt durch Technik. Die Frau als bloss biologisches Wesen hebt sich auf – ein Axiom unserer Kultur fällt. Die Idee eines künstlich erzeugten Lebens und einer künstlichen Geburt rückt näher.

Intelligenz und Gedächtnis werden amplifiziert und exteriorisiert: Künstliche Intelligenz der Computer.

Computerdateien als aktive Bibliotheken, als Expansion des Gedächtnisses. Rechnungen finden nicht mehr in unserem Kopf statt, ebensowenig räumliche Darstellungen von

Objekten, sondern in «Elektronengehirnen», «denkenden Maschinen» und auf Bildschirmen. Computerprogramme als exteriorisierte Nervensysteme, Gene, Enzyme, Neurotransmitter. Die Rechenmaschinen und deren Algorithmen als Vorstufen «Künstlichen Denkens». Die künstlich bewegten Bilder der Computeranimation als «künstliches Zeichnen». Künstliche Hand, künstliches Herz, künstlicher Kopf.

TV, Schallplatte und Kino als Maschinen für künstlich erzeugte Gefühle. Man wirft eine Pille ein für künstliche Halluzinationen, man wirft eine Videokassette ein für künstlich erzeugte Emotionen (Angst, Spannung, Lachen etc.). Industrielles Leben – Leben als Industrie: vom computerunterstützten Design bis zum plasmagestützten Gewebe. Der künstliche Busen steht schon in jeder Zeitung und an jeder Strassenecke. Sogar das scheinbar Unmittelbarste und Natürlichste, die Sexualität, wird von dieser Künstlichkeit überformt. Auch Begierde, Wunsch und Eros werden künstlich. Wunderbare Beispiele der Mediensexualität in Film und Fotografie bezeugen jetzt schon die strahlende Entwicklung des künstlichen (polymorph-perversen) Sexus. Wir werden ihn um weitere Beispiele bereichern.

Gitarrenverstärker als Gefühlsverstärker. Lautstärke als Stimulation. Elektrische Krieger des Gefühls. Die E-Gitarre als Symbol der E-Gesellschaft. Der Mythos der Elektro-gitarre löst das Klavier als Metapher ab – der Wandel der Kultur. Der Synthesizer symbolisiert die Ankunft einer neuen demokratischen Renaissance. Die Oper, geboren um 1600, ist ein Kind der Renaissance – deswegen skizziere ich jetzt die kommende demokratische Renaissance, wo durch den persönlichen Zugang (access) zu in Personalcomputern implementierten Programmen von Musik, Grafik, Sprache im Prinzip jeder Mensch auf den vereinigten klassischen Kunstformen spielen kann wie ein Renaissancekünstler, durch eine elektronische Medienoper.

Die drei Dimensionen der Oper sind beim audiovisuellen Alphabet schon im einzelnen Element enthalten. Bilden Musik, Bild, Sprache als Ganzes eine Oper, wobei die Medien au-

tomom bleiben, ist dieses Ganze schon in jedem einzelnen Element des AVA (im Keime) vorhanden.

Rückzug der menschlichen Ernährung von den Pflanzen und Tieren: künstliche Ernährung. Gesellschaftliche Institutionen und die techno-ökonomische Entwicklung hängen voneinander ab. Gesellschaft als Technologie, Technik ersetzt Staat. Die Technik befreit (von Natur und Staat) – wir werden uns aber von der Technik befreien müssen. Ende des Konsumerismus. Künstliche Paradiese als Folge des Willens zur Künstlichkeit. Das ist das geheime Ziel der Infantilgesellschaft, gezähmt von der Parteilendemokratie.

Schauspieler werden zu Politikern, Moral wird zu Mode, Musik zu Pillen. Der gute Ton der Korruption.

Die Sprache des Erfolgs: Design statt Sein. Der Wert der Wahrheit als Showelement sinkt. Psychokosmetik und Verkaufstrategien bestimmen Massenmedien und Schaulpolitik. Scheinwerfer werden Profile gestalten, farbige Neonlinien statt Lebensläufen. Eine postmoderne Gleichwertigkeit und Gleichgültigkeit. Europa wird die Form eines Bildschirms annehmen und Monokultur aufweisen, d. h. TV-Kultur.

In dieser Welt der Simulationen wird der Tod als E.T. erscheinen, hilflos, freundlich, gutgesinnt und selbst sterblich. Der Tod als das letzte Natürliche (nicht vom Menschen änderbare) wird als Extra-Terrestriale aus dieser Welt exhumiert und als solcher zum grössten Kinohit aller Zeiten werden. Der Tod als Grenze des künstlichen Willens. Elemente der Elektroästhetik und der digitalen Welt aller Zeiten: Beleuchtung unser täglich Brot. In der häuslichen Szenerie findet der Fremde, das Hotel ist der Mond der Stadt.

In der computeranimierten Evolution der Welt, von der Natur leicht nachspielbar, setzt sich der Beste durch. Wer gewinnt, hat ein Spiel frei.

Gehorchte die Evolution ähnlichen Gesetzen wie die menschliche Gesellschaft – gäbe es keine Evolution und somit keinen Menschen.

Die Sonne als legitime natürliche Energiequelle muss durch eine vom Menschen regulier- und steuerbare Sonne, durch einen vom Menschen erzeugten künstlichen Gasball ersetzt werden. Eine zweite Sonne und es herrscht ewiges Licht auf Erden. Künstliche Kometen (Gasexplosionen) im All werden für eine Energieversorgung von ausserhalb der Erde sorgen. Die Energie wird nicht mehr wie Kohle, Holz und Strom aus der Erde gebudelt, sondern wird ebenfalls exteriorisiert. Aus dem zerstörten Leib der Erde wird die Energieversorgung entfernt und ins All verlegt werden. Energieformen jenseits der Elektrizität in einer drahtlosen Welt. Zuerst wird alles vom menschlichen Leib exteriorisiert und dann vom Leib der Erde.

Wir sperren die Sonne in die Glasbirne. Dort glüht sie, wann wir es wollen. Wir schalten die Sonne ein und aus. In Zukunft werden wir uns eine eigene Sonne schaffen – eine künstliche Energiequelle aus dem All.

Das elektrische Heim – nach den Wasser- und Gasleitungen schliesslich die Stromleitungen und das Kabelfernsehen – wird es zum atomaren Heim mit dezentraler Kernenergie?

Die elektrifizierten Kontinente – der erweiterte Erdteil. Das Europafieber sinkt. Das Ende des Eurozentrismus wird die letzte Eurovisionsendung. Schöne europäische Landschaften gibt es nur mehr in den Archiven überseeischer TV-Anstalten – das ist das beklagenswerte der Atompolitik und der Triumph der digitalen Medienästhetik. Österreich wird nur mehr als Briefmarke existieren und sein Kanzler aus der Schublade sprechen.

Dämon Demokratie. GesmbH-Gesellschaft. Ausdehnung der Menschenrechte auf alle Organe des Menschen und alle Organismen der Erde.

Die Erde als Villa Energie oder als erweiterte künstliche Erde. Das Herz der Evolution schlägt weiter, künstlich.